

der firmianischen Ebene durchgeführt haben, wofür er dann erschlagen wurde. Sein Andenken aber lebt noch heute in der Bevölkerung.

Sirmien muß damals einem Garten geglichen haben, der eine Großstadt umfaßte. Noch jetzt findet man in der weiten Ebene beim Aekern häufig einzelne Denkmale aus der Römerzeit, die geringfügigen Spuren der Stadt und der Villen. Es ist hier Vieles oft und gründlich zerstört worden. Weil fruchtbar und ergiebig, war Sirmien stets begehrenswerth und wechselte oft den Herrn. In den letzten Jahren ist für Straßenbau und Canalisation sehr viel geschehen, aber jene hohe Blüthe, deren sich diese fruchtbare Ebene unter der Römerherrschaft erfreute, wird noch lange nicht erreicht werden.

Die *Zruška gora* ist mit vielen serbischen Klöstern geschmückt, die für die Aufklärung des Volkes und die Hebung seines Wohlstandes, der in den letzten Decennien durch die Krankheit der herrlichen Weingärten arg zerrüttet wurde, thätig sind. So sieht das Land zwischen der *Drave*, *Donau* und *Sava* aus. Die croatische Nationalhymne, die dessen Schönheit preist, begeistert darum jeden Croaten in tiefster Seele, weil sie in Worten und Tönen Empfindungen wiedergibt, die der Anblick des Landes allerorten auch wirklich erweckt.

Das breite Doppelband von Bergen, das unser engeres Vaterland in zwei Hälften theilt und die eine vom Meere trennt, besteht aus zwei Gebirgszügen. Den ersten Wall bilden die Ausläufer der julischen Alpen, die sich von *Krain* herüber senken, um dann in der großen und kleinen *Kapela* nochmals zu bedeutenden Bergketten anzusteigen. Zwei Stellen in diesem Gebirgszuge sind es, die, zwei Perlen in einem Diadem vergleichbar, zum kostbaren Schmuck unseres croatischen Vaterlandes zählen.

Die Quelle der *Kulpa*, bei *Razloge* hoch in den Bergen gelegen, ist eine Karstquelle, die mächtig aus großer Tiefe emporquillt und ein Quellbecken bildet, woraus der Fluß fertig austritt und, gleich dem Helden der Sage, schon in der Wiege ungewöhnliche Stärke bekundet. Durch düstere Schluchten stürzt der Fluß in rasendem Laufe aus dem Gebirge herunter, treibt viele Sägewerke und verrichtet mannigfache Arbeit, bis endlich auch er an seiner Mündung versumpft, nachdem es ihm nicht gegönnt gewesen, jäh und unvermittelt in einem Felschlunde zu versinken, ehe ihn solch trauriges Schicksal erreicht. Die *Norana* bietet das Bild einer glücklicheren Laufbahn. Sie entspringt in dem Gebiete des Karstes aus dreizehn Seen, von denen zwölf durch vierzig Wasserfälle verbunden sind. Vier Bäche münden in diese Seen, welche, von hohen Bergen, Schneefschluchten, dunklen Abgründen und Urwäldern umgeben, die mannigfachsten Landschaftsbilder darbieten, die durch ihre Neuheit und Schönheit überraschen. Alle Seen zugleich zu überblicken, ist nur aus großer Höhe möglich, so daß das Gesamtbild mehr das Interesse einer Reliefkarte, als das einer schönen Landschaft hat. Immer höher aufsteigend im